Die Schrift aus Blut

Bruder Edward, einer der MÃ¶nche aus Bruder Theos Orden, wird zunehmend von schrecklichen TrÃ¤umen und Visionen geplagt. Schon bald beginnt er zu befÃ¼rchten, dass es sich dabei um Erinnerungen an ein frÃ¼heres, grausames Leben handeltâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Passing Through Gethsemane

Episodennummer: 3x04

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 27. November 1995

Erstausstrahlung D: 13. Oktober 1996

Drehbuch: J. Michael Straczynski

Regie: Adam Nimoy

Hauptdarsteller: Bruce Boxleitner als Captain John Sheridan, Claudia Christian als Commander Susan Ivanova, Jerry Doyle als Security Chief Michael Garibaldi, Mira Furlan als Delenn, Richard Biggs als Doctor Stephen Franklin, Bill Mumy als Lennier, Stephen Furst als Vir Cotto, Jason Carter als Marcus Cole, Jeff Conaway als Zack Allaln, Peter Jurasik als Londo, Andreas Katsulas als G'Kar.

Gastdarsteller: Brad Dourif als Brother Edward, Patricia Tallman als Lyta Alexander, Louis Turenne als Brother Theo u.a.

Kurzinhalt:
Bruder Edward ist seit mittlerweile acht Jahren Mitglied von Bruder Theos Orden, und wird von ihnen als gÃ¼tiger, tÃ¼chtiger und hilfsbereiter MÃ¶nch geschÃ¤tzt. Als Edward eines Abends in sein Quartier kommt, sieht er plÃ¶tzlich eine Schrift aus Blut an der Wand: Der Tod wandelt unter euch. VÃ¶llig verstÃ¶rt wendet er sich an Garibaldi, doch als dieser ins Quartier kommt ist die Schrift verschwunden. WÃ¤hrenddessen kommt Lyta Alexander zurÃ¼ck auf die Station. Vor einem Monat ist sie in den Raumbereich der Vorlonen vorgedrungen, um ihren Heimatplaneten zu besuchen â€“ was bisher noch nie einem Menschen erlaubt wurde. Ihr ist es jedoch laut eigener Aussage gelungen, und in Zukunft wird sie Kosh als Assistentin zur Seite stehen. Sheridan, Ivanova und Garibaldi sind davon Ã¼berzeugt, dass sie ihnen nicht die ganze Wahrheit gesagt hat â€“ doch bei einer Untersuchung kann Doktor Franklin â€“ bis auf ihre auÃŸergewÃ¶hnlich gute Gesundhei nichts VerdÃ¤chtiges feststellen. Bei Bruder Edward mehren sich in der Zwischenzeit die mysteriÃ¶sen VorfÃ¤lle. Er hÃ¶rt wehklagende Stimmen, hat besorgniserregende, schreckliche TrÃ¤ume und Visionen von Morden an Frauen, und einem finsteren Mann mit einer schwarzen Rose. Anfangs befÃ¼rchtet Edward, er kÃ¶nnte den Verstand verlieren â€“ doch als er weitere Nachforschungen anstellt, stÃ¶ÃŸt er auf eine Wahrheit, die noch viel schrecklicher istâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"Gambling is one of the lesser sins. I've always thought that if you're going to sin, and I've always thought if you're gonna sin, you may as well go for one of the really big ones."

(Oh, wenn Edward nur wÃ¼sste.)

"I'm an eye-for-an-eye, tooth-for-a-tooth kinda guy, ambassador."

"So you support a system that would leave everyone blind and toothless."

(Perfekte Antwort von Delenn auf Garibaldis biblische Lebensphilosophie.)

"Lyta Alexander, as I live and breathe."

"I suggest you remove your hand, Ambassador, or you won't be doing either for much longer."

(Lyta macht bei ihrer RÃ¼ckkehr beim Zuschauer gleich wieder Eindruck.)

"How can I confess my sins to god if I don't even know what they are?"

(Edwards Dilemma, auf den Punkt gebracht.)

"Where does revenge end and justice begin?"

(Eine der zentralen Fragen der Episode wird am Ende von Sheridan nochmal angesprochen.)

Review:

Die Strafe der PersÃ¶nlichkeitslÃ¶schung wurde bei "Babylon 5" zum ersten Mal gegen Ende der ersten Staffel, genauer gesagt in der Episode "Die Heilerin", angesprochen. Dort war es zwar grundsÃ¤tzlich eine nette Idee, die jedoch nicht wirklich ausgefÃ¼hrt wurde. Man kÃ¶nnte argumentieren, dass es JMS dort in erster Linie darum ging, einen Grund zu finden, damit Talia Winters im Kopf eines Serienkillers herumstochern muss. In "Die Schrift aus Blut" wendet er sich nun jedoch diesem interessanten Konzept zu, und stellt einige Fragen, die zum Nachdenken anregen. Ist die LÃ¶schung der PersÃ¶nlichkeit wirklich humaner als die Todesstrafe? Geht sie zu weit, oder nicht weit genug? Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, was fÃ¼r eine wichtige Rolle Religion in dieser Episode spielt â€“ vor allem auch angesichts der Tatsache, dass JMS bekennender Atheist ist. So stellt "Die Schrift aus Blut" die Frage: Wie kann Edward seine SÃ¼nden beichten und um Vergebung bitten, wenn er sich seiner Taten nicht mehr erinnert? Es ist ein faszinierendes, originelles Konzept, mit zahlreichen interessanten Fragen, die mich jedes Mal aufs Neue beschÃ¤ftigen, wenn ich mir die Folge ansehe.

Doch natÃ¼rlich ist JMS nicht nur daran interessiert, sich mit einem theoretischen Konzept auseinander zu setzen. Stattdessen nutzt er hier eine jener StÃ¤rken der Science Fiction, die ich an diesem Genre so schÃ¤tze, nÃ¤mlich die MÃ¶glichkeit, durch phantastische Elemente bekannte Themen und Probleme unter einem neuen Blickwinkel zu betrachten. Abseits der Idee der PersÃ¶nlichkeitslÃ¶schung geht es in "Die Schrift aus Blut" um so allgemeine und elementare Themen wie Recht und Gerechtigkeit, Rehabilitation und BuÃŸe, sowie Vergebung und Vergeltung. Es muss ja nicht gleich eine neue PersÃ¶nlichkeit sein, aber was, wenn Schwerstverbrecher ihre Taten wirklich bereuen und in der Haft zu einem neuen Menschen werden? Kann man ihnen ihre Verbrechen einfach so vergeben und verzeihen? KÃ¶nnen sie das, was sie angerichtet haben, jemals wieder wirklich gut machen? Was dabei ganz besonders besticht, ist

die Art und Weise wie JMS seinem Zuschauer hier einen Spiegel vorhÃ¤lt. Ich vermute einfach mal, dass ich mich bei der Mehrheit befinde, wenn mir Edward sehr sympathisch war und ich Mitleid mit ihm empfand, und nicht der Ansicht bin, dass er sich jenes Schicksal das ihn letztendlich ereilte verdient hat. Es ist nun mal verhÃ¤ltnismÃ¤Ÿig leicht, von Vergebung zu sprechen, von Resozialisierung usw., und einen idealistischen Standpunkt zu vertreten, sofern es einen nicht direkt betrifft. Und so litt ich mit Edward mit, und war sehr traurig â€“ und auf seinen Henker wÃ¼tend â€“ als dieser schlieÃŸlich aus seinem neuen Leben schied. Und nun kommt der Geniestreich: Nur wenige Minuten spÃ¤ter prÃ¤sentiert JMS Edwards MÃ¶rder als den neuen MÃ¶nch in Bruder Theos Orden, dessen PersÃ¶nlichkeit soeben gelÃ¶scht wurde. Damit stellt er die komplette Episode auf den Kopf und zwingt uns dazu, unsere idealistischen Ansichten zu hinterfragen und von unserem moralischen hohen Ross herunterzusteigen. Wie sieht es jetzt aus? KÃ¶nnten wir einfach so vergeben und ihm freundlich die Hand schÃ¼tteln? Angesichts dieses groÃŸartigen Endes nehme ich die Tatsache, dass es doch ein wenig konstruiert erscheint wie schnell Urteil und Strafe umgesetzt wurden, gerne in Kauf.

So gut das Drehbuch Ã¼ber weite Strecken auch sein mag, es liegt nicht nur daran, dass "Die Schrift aus Blut" unter den "stand alone"-Folgen von "Babylon 5" zu meinen absoluten Favoriten zÃ¤hlt. In der Vergangenheit der Serie wurde schon mehrmals bewiesen, dass ein Gaststar aus einer guten eine sehr gute Episode machen kann, aber keiner von ihnen war meines Erachtens fÃ¼r den Erfolg der Episode so wichtig und bestimmend wie Brad Dourif. Er spielt sowohl den Killer mit der schwarzen Rose (auf den wir kurze Blicke erhaschen) als auch den unschuldigen, verÃ¤ngstigten Bruder Edward absolut perfekt, und drÃ¼ckt dieser Episode seinen Stempel auf. Auch die Inszenierung durch Adam Nimoy (Ja, Spocks Sohn!) ist positiv hervorzuheben. In einigen Szenen erzeugt er eine fÃ¼r "Babylon 5" ungewÃ¶hnlich dichte, ja schon fast gruselige AtmosphÃ¤re. Zudem reichert er die Folge mit einigen interessanten optischen EinfÃ¤llen, wie der verzerrten Linse bei den Visionen/Erinnerungen oder dem Gitter zwischen Edward und Theo (was ihrem GesprÃ¤ch etwas von einer Beichte gibt) an. Und auch Christopher Frankes Musik ist wieder einmal hervorragend. Passend zur Thematik reichert er "Die Schrift aus Blut" mit MÃ¶nchschor-artigen KlÃ¤ngen an, was die Episode auch akustisch vom Rest der Serie abhebt.

Lyta's RÃ¼ckkehr ist grundsÃ¤tzlich ebenfalls gelungen, und besticht mit einigen starken Szenen. So ist die ErzÃ¤hlung ihrer Erlebnisse sehr interessant (wenn ich auch "show, don't tell" vorgezogen hÃ¤tte; dies wurde spÃ¤ter dann ja bei "Thirdspace" nachgeholt), ich mag ihren Schlagabtausch mit Londo, und die Abschlussszene ist bei der Erstsichtung ein richtiger "Was zum Teufel geht da gerade vor sich?"-Moment. Trotzdem verkommt das Ganze teilweise zu einer Randnotiz, einfach da die Haupthandlung so stark ist. Stark, aber leider nicht perfekt. So sehr mich auch einzelne Momente und Szenen begeistern mÃ¶gen, es gibt auch das eine oder andere, was mir doch recht sauer aufgestoÃŸen ist. Dass Edwards futuristischer Computer fÃ¼r eine Suchanfrage vier Stunden braucht, die Google schon heutzutage in nicht einmal vier Sekunden erledigt, ist dabei noch das geringste Problem. Viel schwerer wiegt fÃ¼r mich Garibaldis GesprÃ¤ch mit Delenn Ã¼ber die Strafe der PersÃ¶nlichkeitslÃ¶schung. GrundsÃ¤tzlich verstehe ich ja, warum sich JMS dazu genÃ¶tigt sah. Er kann sich weder darauf verlassen, dass jeder "Die Heilerin" gesehen hat, noch, dass sich die Zuschauer noch daran erinnern. Aber: Die scheinbar willkÃ¼rliche Platzierung dieser Information macht fÃ¼r den Zuschauer die nachfolgende Offenbarung rund um Edward leider viel zu offensichtlich, und nimmt dieser Wendung an emotionalem Punch. Hier hÃ¤tte ich es vorgezogen, wenn man das mit der PersÃ¶nlichkeitslÃ¶schung erst bei der nachfolgenden Szene mit Sheridan noch einmal angesprochen hÃ¤tte. Dann wÃ¤re der Twist gewahrt geblieben, und wir hÃ¤tten die Information genau an jener Stelle bekommen, wo wir sie brauchen â€“ und nicht schon zuvor, in einer sehr verkrampft wirkenden Szene.

Mein grÃ¶ÃŸter Kritikpunkt ist jedoch JMS mangelndes Vertrauen in die FÃ¤higkeit des Zuschauers, ZusammenhÃ¤nge zu verstehen, auch wenn dieser nicht mit der Nase darauf gestoÃŸen wird. Als Edward in der unteren Ebene auf seine HÃ¤scher wartet, war der Bezug zur von ihm zuvor erzÃ¤hlten Geschichte mit Jesus im Garten Gethsemane eigentlich schon offensichtlich genug. Damit es aber auch wirklich jeder kapiert, gibt es kurz darauf nicht nur eine Szene, die an Jesus der auf dem Kreuz hÃ¤ngt erinnert, Edward darf dann sogar fÃ¼r alle Dummen im Publikum selber noch einmal seine frÃ¼heren Worte an Delenn rekapitulieren, dahingehend dass er sich schon immer gefragt hat, ob er den selben Mut bewiesen und im Garten von Gethsemane auf seine Henker gewartet hÃ¤tte. Und das just beim vermeintlichen emotionalen HÃ¶hepunkt der Episode. Diese verkrampfte Szene riss mich nur leider aus der "RealitÃ¤t" und den GefÃ¼hlen dieses Moments heraus. Statt einen sterbenden Edward sah ich hier nur mehr JMS mit einem riesigen Schild herumwedeln auf dem steht: "Nur fÃ¼r den Fall, dass du ein kompletter Volltrottel bist!"; so wie diese "Taferlwerber" die in den USA an manchen Ecken stehen und mit ihren Schildern herumwedeln um die Aufmerksamkeit der Autofahrer auf sich zu lenken. Gerade auch bei "Babylon 5", das sonst auf die Intelligenz und das ErinnerungsvermÃ¶gen der Zuschauer setzt, finde ich das hÃ¶chst bedauerlich.

Fazit:
"Die Schrift aus Blut" zÃ¤hlt von jenen "Babylon 5"-Episoden, die nicht unmittelbar mit dem grÃ¶ÃŸeren Handlungsrahmen der Serie in Verbindung stehen, zu meinen Favoriten. Dies liegt in erster Linie an der hÃ¶chst interessanten Thematik, die sowohl im Allgemeinen (Vergebung, Wiedergutmachung, usw.) als auch im Speziellen (PersÃ¶nlichkeitslÃ¶schung) mit zahlreichen Fragen aufwartet, die zum Denken anregen. Auch die Regie durch Adam Nimoy, die Musik von Christopher Franke, sowie die schauspielerische Leistung von Brad Dourif zÃ¤hlen zu den ganz groÃŸen StÃ¤rken der Episode. Der wahre Geniestreich kommt dann jedoch erst am Ende, wo JMS die Episode praktisch auf den Kopf stellt, und dem Zuschauer einen offenbarenden Spiegel vorhÃ¤lt, was seine moralischen Prinzipien betrifft. Schade nur, dass zwei grÃ¶ÃŸere Kritikpunkte fÃ¼r mich eine bessere Wertung â€“ in etwa auf dem Niveau von "Die GlÃ¤ubigen" und "Das Ende der Markab" â€“ verhindern. Einerseits stÃ¶rt mich, dass Garibaldi im GesprÃ¤ch mit Delenn die Praxis der PersÃ¶nlichkeitslÃ¶schung vor der Offenbarung rund um Edward noch einmal anspricht, da es diese Wendung leider sehr offensichtlich macht, und den Zuschauer noch vor Edward erahnen lÃ¤sst, was hier vor sich geht â€“ weshalb man seinen Schock nur mehr bedingt nachfÃ¼hlen kann. Und andererseits Ã¼bertreibt es JMS in seinem Bestreben, dass auch ja jeder Zuschauer die Message erhalten soll, mit dem Symbolismus (Jesus am Kreuz), und lÃ¤sst zudem in einer entscheidenden Szene das Offensichtlichste aussprechen (Edwards Worte Ã¼ber Gethsemane vor seinem Tod), wodurch diese Wendung in meinen Augen an emotionaler Wirkung verlor, da ich mich nicht mehr auf die Emotionen der Szene sondern nur mehr auf JMS Aussage konzentrieren konnte. Diese beiden eklatanten SchwÃ¤chen sorgen dann letztendlich dafÃ¼r, dass "Die Schrift aus Blut" trotz einiger starker Moment und positive Aspekte nicht Ã¼ber eine gute Wertung hinauskommt.

Wertung: 3.5 von 5 Punkten

Christian Siegel

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zu "Die Schrift aus Blut" im SpacePub!

Hintergrundinformationen:

Vom Skript zur Folge:

Das Drehbuch beginnt mit einem witzigen Kommentar von JMS, als er die erste Einstellung der Episode beschreibt: Einen so genannten "establishing shot" von der Station, wo er lapidar als Anmerkung schreibt: "Ihr wisst ja mittlerweile, wie das geht". Was das Drehbuch an sich betrifft, so gibt es diesmal doch einige kurze Momente oder teilweise sogar kurze Szenen, die â€“ wohl aus ZeitgrÃ¼nden â€“ aus der fertigen Episode geschnitten wurden:

- Als Sheridan Bruder Theo nach seinem Schachzug fragt, fÃ¼hrt dieser seine Antwort der "gÃ¶ttlichen Inspiration" noch aus mit: "AuÃŸerdem drei Jahre als ein persÃ¶nlicher Schachlehrer in MÃ¼nchen. Ichlehrte Leo MÃ¼ller, GroÃŸmeister, 2251. Vielleicht haben sie schon von ihm gehÃ¶rt?" Interessant finde ich dabei den Namen dieses Schachmeisters: MÃ¼ller. Zufall â€“ oder eine Anspielung auf den MÃ¶rder aus "Die Heilerin" und damit eine sehr vage Andeutung dessen, was uns in der Folge erwartet?

- Als Bruder Edward die TÃ¤tigkeit der MÃ¶nche der GeschÃ¤ftsfrau erklÃ¤rt, fehlt auch eine nette kurze Stelle: "Wenn Gott ein Elefant wÃ¤re, dann sind wir die blinden MÃ¤nner, die alle ein StÃ¼ck von ihm in ihren HÃ¤nden halten und versuchen

herauszufinden, wie die Gesamtheit aussieht. Je mehr Informationen wir sammeln, desto besser kÃ¶nnen wir das Ganze verstehen. Wir hoffen, dies durch den Informationsaustausch mit anderen AuÃŸerirdischen zu erreichen."

- Beim GesprÃ¤ch zwischen Garibaldi und Delenn Ã¼ber die PersÃ¶nlichkeitslÃ¶schung hÃ¤tten wir laut Drehbuch eigentlich ein bisschen etwas Ã¼ber das Gerichtssystem der Minbari erfahren sollen. So fragt Garibaldi sie, wie man mit MÃ¶rdern auf Minbar umgeht: "Es ist unerhÃ¶rt fÃ¼r einen Minbari, einen anderen Minbari zu tÃ¶ten. Es kam seit Jahrhunderten nicht mehr vor, von einigen extrem seltenen FÃ¤llen abgesehen in denen die Person als vorÃ¼bergehend geisteskrank beurteilt wird. Diese verbannen wir auf einen kleinen Mond der Minbar umkreist, wo sie den Rest ihres Lebens verbringen dÃ¼rfen, ohne anderen zu schaden." Garibaldis lapidare Antwort darauf: "Ich glaube, meine Idee gefÃ¤llt mir besser."

- Im Drehbuch findet sich zudem eine kurze Szene zwischen Garibaldi und einem seiner SicherheitswÃ¤chter, wo sie Edwards Bericht Ã¼ber Blut an der Wand besprechen, und dieser meint, man hÃ¤tte nichts gefunden â€“ woraufhin Garibaldi ihn anweist, auch nach anderen Substanzen zu suchen. "Wenn wir beweisen kÃ¶nnen dass es wirklich nur seine Phantasie war, fÃ¼hlt er sich vielleicht ein bisschen besser." "Ich weiÃŸ nichtâ€¦ wenn mir meine Phantasie Nachrichten in Blut auf die Wand schreiben wÃ¼rde, wÃ¤re ich aber mÃ¤chtig besorgt."

- Eine weitere Szene, die geschnitten wurde: Nachdem Bruder Theo Edward besucht hat, gab es einen kurzen Dialog zwischen Ivanova und Sheridan in der Kantine. Zuerst unterhalten sie sich Ã¼ber BanalitÃ¤ten, dann sagt Sheridan: "Was glauben Sie, welche Uhrzeit hat es gerade auf der Erde? Im mittleren Westen, Montanaâ€¦?" "Umâ€¦ sieben, siebendreiÃŸig in der FrÃ¼h herum. Warum?" "Oh, es ist nichts. Ich hatte mich nur grade gewundert welche Zeit es zu Hause grade war, und ob meine Mum und mein Dad schon auf sich oder nicht. Manchmal gehe ich in Gedanken gerne zurÃ¼ck, denke darÃ¼ber nach was sie wohl gerade machen, jetzt gerade, zu Hause." Dann wird Sheridan kontaktiert und davon in Kenntnis gesetzt, dass Bruder Theo ihn sprechen will.

- Wohl die wichtigste und interessanteste Szene, die geschnitten wurde: Nach dem Mord an Bruder Edward unterhalten sich zwei Leute von der Sicherheit. Sie sprechen darÃ¼ber, dass Lester James Monroe nun die Umweltsysteme auf Io reinigt. Sie teilen Garibaldis Ansicht, dass dies ein zu gutes Schicksal fÃ¼r ihn ist, und sprechen ihren Chef darauf an. Doch dieser wurde scheinbar durch die Ereignisse rund um Bruder Edward gelÃ¤utert, und behauptet nun, nie etwas Ã¼ber den elektrischen Stuhl gesagt zu haben: "Ich weiÃŸ nicht worÃ¼ber ihr da sprecht. Das habe ich nie gesagt." "Was sagen Sie da? Ich war doch dabeiâ€¦" "Ich sagte, ich habe das nie gesagt. Selbst wenn ich es gesagt habeâ€¦ ich habe es nie gesagt."

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 5"

Produktionsnotizen:

Die Geschichte von "Die Schrift aus Blut" rund um einen Mann, der mit den Verbrechen seiner frÃ¼heren PersÃ¶nlichkeit konfrontiert wird, war eigentlich schon fÃ¼r die zweite Staffel geplant. Jedoch kam es zu VerzÃ¶gerungen, als ein Fan in einer Usenet-Gruppe, die JMS verwendete um sich mit den Fans auszutauschen (womit er zu den absoluten Pionieren in dieser Richtung zÃ¤hlt), eine Ã¤hnliche Story-Idee gepostet hat â€“ trotz JMS' ausdrÃ¼cklichen Hinweis, dies zu unterlassen, um eben jene Komplikationen zu vermeiden denen er sich nun gegenÃ¼bersah. Zum GlÃ¼ck zeigte sich der Fan reumÃ¼tig und verstÃ¤ndnisvoll, und mit Hilfe eines Anwalts und einer Art VerzichtserklÃ¤rung konnte die Angelegenheit gÃ¼tlich abgeschlossen werden. Dennoch sorgte diese Unachtsamkeit dafÃ¼r, dass die Story bis zum Beginn der dritten Staffel verschoben werden musste.

Quelle: "Babylon 5: Season by Season-Guides - Volume 3: Point Of No Return"

Stimmen zur Episode:

-
Patricia Tallman Ã¼ber ihren ersten Drehtag (Anm.: Sie brachte zwischen "VerrÃ¤ter ohne Schuld" und "Die Schrift aus Blut" ihren Sohn zur Welt): â€žIch weiÃŸ nicht ob ihr etwas Ã¼ber das Stillen wisst, aber du fÃ¼tterst das Baby in der FrÃ¼h, und dann schwillt alles an, deine ganze Brust. Ich hatte diesen Sweater der vorne kreuz und quer verlief, und ich musste mich vorbeugen, und ich war wegen meines Hinterns besorgt weil ich den Babyspeck noch nicht ganz losgeworden war. Ich lehnte mich also vor, und sie bereiteten gerade den Dreh vor, und auf einmal sagten alle "Wow! Was fÃ¼r ein toller Winkel!" Und bevor ich wusste was los war, kam Kim aus der Garderobe angerannt und begann damit, den Sweater zuzunÃ¤hen damit meine BrÃ¼ste nicht herausspringen. Und ich sagte: "Nein, mach das nicht! Ich hab endlich einen Ausschnitt, nÃ¤h das doch nicht zu!"â€•

- Bill Mumy Ã¼ber Gaststar Brad Dourif: â€žEr war einfach nur groÃŸartig. Mira und ich hatten in dieser Folge relativ wenig zu tun, aber wir beide bemerkten dass wir beide einen Zahn zulegten als wir mit ihm arbeiteten. Wir haben eine groÃŸartige Besetzung und sind nicht faul, aber ein bestimmtes Kaliber von Schauspieler oder Musiker bringt dein Spiel einfach auf ein etwas hÃ¶heres Level. Und ich mochte es wirklich, mit Brad zu arbeiten; er war ein netter Kerl und machte einen groÃŸartigen Job. TatsÃ¤chlich gibt es davon eine verpatzte Szene. Wir machten diesen Take, und es war alles gut, und dann sagte Brad: "Eines Tages wÃ¼rde ich gern mehr Ã¼ber Val-len erfahren." Ich sagte: "Nein, nein, es heiÃŸt Valen! Es war ziemlich lustig.â€•

- Patricia Tallman Ã¼ber die Szene mit dem Gedankenscan: â€žDas war ein anderer dieser Momente wo wir versuchten herauszufinden: Wann scanne ich, und wann bin ich erschÃ¶pft? Ich spielte mit einem Schauspieler der eine Kapuze Ã¼ber den Kopf hat â€“ es ist nicht so als wÃ¼rde von ihm viel zurÃ¼ckkommen! Wir knobelten unser Zeichen aus damit er wusste wann er zusammenbrechen sollte, damit ich zur gleichen Zeit einbrechen konnte. Jetzt lachen wir darÃ¼ber, aber wenn du das drehst willst du es natÃ¼rlich so realistisch wie mÃ¶glich machen.â€•

Quelle: "Babylon 5: Season by Season-Guides - Volume 3: Point Of No Return"

Kommentare von JMS

- Wenn eines Tages die Todesstrafe durch den Tod der PersÃ¶nlichkeit durch die LÃ¶schung des Verstandes ersetzt werden sollte, so dass sich der Schuldige nicht mehr an sein frÃ¼heres Leben erinnert, und fortgeschickt wird mit einer neuen PersÃ¶nlichkeit die dazu gestaltet wurde, fÃ¼r den Rest seines Lebens Gutes zu tun, ist das wirklich Gerechtigkeit? Wenn die neue PersÃ¶nlichkeit ein heiliger Mann ist, ein Mann Gottes, wie kann er fÃ¼r seine SÃ¼nden BuÃŸe tun, wie kann er seinen Gott um Vergebung bitten, fÃ¼r Dinge die er sich nicht erinnert getan zu haben? Rettet die PersÃ¶nlichkeitslÃ¶schung die Gesellschaft, aber verdammt das Individuum, indem es ihm die MÃ¶glichkeit von BuÃŸe und Wiedergutmachung nimmt? Was auch immer der Zustand seines Geistes und seiner Erinnerungen sein mag, ist seine Seele die eines MÃ¶rders, oder von einem Mann Gottes? Das sind die Art von Fragen die ich am meisten genieÃŸe; die Art die unweigerlich zu KneipenschlÃ¤gereien fÃ¼hrt, oder dazu dass jemand ein BÃ¼ndel von Thesen an die VordertÃ¼r von Kirchen schlÃ¤gt.